

Wege wagen

St. Nikolaus



St. Hermann-Joseph



Sommer

2008



Pfarrbrief der katholischen Gemeinden Köln - Dünnwald



In vollendeter Schönheit

Blüte für Büte
Einmalig
Unverwechselbar
offen dem Wind
spiegelt
wesenstief verwurzelt
Himmel und Erde
Verströmt
Anmut und Duft
Dient
in vollendeter
Schönheit
dem Leben

Emmy Grund

Sommerzeit - Pfarrfestzeit – Titelbild ökumenisches Pfarrfest	1
Reiseführer gesucht – Vorwort	4
Was für ein Mann – Gedanken zum Paulusjahr	6
Café Mittendrin – Eine Vision wird Realität	10
Angekommen – Einladung zum Gemeindetag	12
Kölsch Hätz – Nachbarschaftshilfe in Dünnwald	14
Firmung 2009 – Nach der Firmung ist vor der Firmung	16
Mutter Rosa – Selige Verbindung zu Dünnwald	20
Glaube verdunstet / Wo ist unsere Heimat – Leserbriefe	22
Was ist das Taizégebet? – Der Taizékreis informiert	24
Kurznachrichten	25
Pfarrchronik	28
Wichtige Adressen	30

Unsere Internetadressen

www.st-nikolaus-duennwald.de, www.hermann-joseph.de
oder www.katholische-kirche-duennwald.de

Pfarrverband Dünnwald-Höhenhaus

www.pvdh.de

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat der katholischen Pfarrgemeinden
St. Nikolaus und St. Hermann-Joseph in Köln-Dünnwald

Redaktion:

Rita und Michael Fischer ♦ Juttaweg 23

☎ 60 55 49 ♦ ✉ Achtung! **NEU** : redaktion.duennwald@t-online.de
Manfred Grimm ♦ An der Walkmühle 11 a ♦ ☎ 60 48 54 ♦ ✉ Grimm1mj@yahoo.com

Herbert Kindt ♦ Auf der Aue 3 ♦ ☎ 60 54 94 ♦ ✉ h.kindt@web.de

Mit Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge stimmen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der Schriftleitung überein; hierfür liegt die Verantwortung beim Autor.

Die Redaktion behält sich Kürzungen bei den eingegangenen Beiträgen vor.

Der Pfarrbrief erscheint 3x im Jahr und wird kostenlos an katholische Haushalte verteilt.

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Layout und Grafik Titelseite: Klemens Köchling

Druck: Kirchendruckerei Reintjes Graphischer Betrieb GmbH ♦ 47533 Kleve ♦

Tel.: 02821-7257-0 ♦ Fax: 02821 7257 20 ♦ www.kirchendruckerei.de

Redaktionsschluss für die
Weihnachtsausgabe 2008:
15. Oktober 2008

Reiseführer gesucht

Fragt ein Nachbar den anderen: „Sag mal, wo seid Ihr denn dieses Jahr im Urlaub gewesen?“ - „Oh, wir waren zwei Wochen in Rom.“ - „Ach, das war sicher interessant!“ - „Na ja, geht so. Das Hotel war ganz in Ordnung und das Wetter war auch ganz nett. Nur diese vielen alten Steine und Ruinen, die da mitten in der Innenstadt herumstehen. Die behindern doch nur den Verkehr. Ich verstehe nicht, warum die Italiener die nicht endlich mal wegschaffen!“

Parodie eines Reiseberichtes:

Da erzählt jemand von seinem Aufenthalt in einer der faszinierendsten und ältesten Städte dieser Welt, und es zeigt sich: dieser Mensch hat zwar viel gesehen, aber offenbar nichts begriffen. Kostbare Kulturdenkmäler erscheinen ihm als eine sinnlose Anhäufung von Steinen, mehr vermag er darin nicht zu entdecken. Wie kann so etwas passieren?

Die Herausgeber der bekannten DuMont Kunstreiseführer haben es in einem ihrer Werbeslogans auf den Punkt gebracht: 'Man sieht nur, was man weiß!' Genau hierin besteht das Geheimnis: Ich kann nur mit dem etwas verbinden, dem einen Sinn verleihen, wofür mir die Augen geöffnet worden sind. Sonst bleibt mir vieles verschlossen.

Genauso ist es mit unserem Leben. Auch das Leben als Ganzes erschließt sich nur dem, der einen guten Begleiter hat, der ihn aufmerksam macht auf das, was es zu entdecken gilt. Wir brauchen einen solchen 'Reiseführer', damit wir wirklich erkennen und durchschauen, was es zu sehen gibt.

In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis.“ (Kol 2,3) So bitte ich für meine Reise: Jesus Christus, öffne mir die Augen für das, was es hinter allem Vordergründigen zu entdecken gibt.

Michael Stollwerk
Aus: Marcus C. Leitschuh -
Ferien! Impulse zum Auftanken



Er hat Spuren hinterlassen

Mit einer feierlichen Festmesse am 22. Juni in seiner „Heimatpfarre“ St. Johann Baptist, verabschiedete sich der Pfarrverband Dünnwald-Höhenhaus von seinem langjährigen Seelsorger, Pfarrer und Monsignore Albert Kühlwetter.

Nach 38 Jahren des priesterlichen Dienstes in den Pfarreien in Dünnwald und Höhenhaus wurde er in den wohlverdienten Ruhestand entlassen.

Sein letztes Abendmahl feierte er gemeinsam mit rund 20 Gastpfarrer. Zu ihnen zählte auch Stadtdechant Bastgen, der Kühlwetter für seinen Einsatz in den verschiedenen Gremien, u.a. im Priesterrat, dankte und betonte, dass die Spuren, die Kühlwetter hinterlasse, sehr leicht zu finden seien.

Die Predigt hielt Pater Ralf, der an die vielen Stationen des priesterlichen Lebensweges des scheidenden Monsignore erinnerte.

1938 wurde Pfr. Albert Kühlwetter in Lindenthal geboren. Nach der Priesterweihe kam er als Kaplan nach St. Barbara in Ehrenfeld. 1970 wurde er Kaplan in Höhenhaus und übernahm vier Jahre danach die Pfarrstelle. Später wurde er Seelsorger in den anderen Höhenhauser und Dünnwalder Gemeinden. Im Jahr 2003 wurde er zum Moderator des Pfarrverbandes Dünnwald / Höhenhaus ernannt.

Besonders lag ihm die Kinder- und Jugendseelsorge am Herzen. So war er auf dem Gebiet „Kindergarten“ ein kompetenter Vertreter des Erzbistums gegenüber der Stadt Köln. Auch sein Konzept, das er mit einer Gruppe engagierter Laien zur Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion erarbeitete, fand großen Anklang.

In Dünnwald hat er sich in den letzten Jahren intensiv mit der Renovierung der Kirche St. Nikolaus und dem Bau des Seniorenwohnheimes in St. Hermann-Joseph beschäftigt.

Die Chöre des Pfarrverbandes und extra engagierte Musiker und Solisten unter der Leitung von Emanuela Gudzik sorgten mit Mozarts "Spitzenmesse" für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes.

Anschließend begleiteten zahlreiche Gruppierungen aus den Dünnwalder und Höhenhauser Gemeinden Pfarrer Kühlwetter zum Schützenheim Thuleweg, wo er mit Aufführungen und Überraschungen geehrt wurde.

Wir wünschen ihm für seinen wohlverdienten Ruhestand viel Freude, Gesundheit und Gottes Segen!



Rita und Michael Fischer für die Redaktion

Der Apostel Paulus

Was für ein Mann!

Papst Benedikt der XVI. hat ein Paulusjahr ausgerufen. Anlass ist der zweitausendste Geburtstag des Heiligen. Man weiß nicht genau, wann Paulus geboren wurde, die Forscher schwanken zwischen 0 und 10 nach der Zeitenwende.

Entscheidend für das Paulusjahr ist nicht das Datum seiner Geburt (in Tarsus/Kilikien), sondern seine Person. Ohne sein Wirken wäre das Christentum wohl nicht über den Status einer jüdischen Sekte hinausgekommen.

Betrachten wir Paulus als Missionar, Mystiker und Seelsorger.

Paulus - der Missionar

Nach dem Damaskusereignis ist Paulus von Jesus so ergriffen, dass er nichts anderes konnte, als dies allen Menschen mitzuteilen. „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ (Gal. 1-2, 20) Mehr und mehr haben Paulus, Menschen, die für ihren christlichen Glauben gestorben sind, gezeigt, dass dies nicht nur Menschentat sein konnte. So leidenschaftlich, wie er als Saulus die Christen verfolgt hat, so stark und leidenschaftlich hat er diese nach



Bildmontage LKA NRW, 02/08

seiner Berufung zum christlichen Glauben als Paulus verteidigt und verkündet. Er hat sich zum Sprecher Gottes, zum Werkzeug Jesu Christi, machen lassen.

Für Paulus stand fest, dass die Botschaft Christi, der Glaube an Christi baldige Wiederkunft und damit die

Errichtung einer neuen Welt und einer neuen Weltordnung, alle Menschen auf dieser Erde erfahren müssen. So machte er sich auf den Weg und gründete christliche Gemeinden.

Es geht nicht allein. Er nimmt Menschen mit, die wie er, ihre innere Überzeugung zu Christus und seinem Heilsplan verkünden. Er fordert, dass eine Gemeinde auch in der Unterschiedlichkeit der Glaubenden ein Ganzes ergibt und im Glauben zueinander steht. Und er bleibt in ständigen Kontakt zu den Gemeinden. Das ist uns in seinen Briefen bis heute präsent.

Die Umsetzung seiner Überzeugung sieht Paulus in der Fähigkeit und der Möglichkeit seiner Gemeinden, in den die Gemeindemitglieder vom Glauben überzeugt, selbst ihren Glauben leben. Und dazu gehören

auch Menschen, die die Gemeinde leiten können. Wie von Paulus gesagt, ist auch in unseren Gemeinden jeder dazu berufen, ein Werkzeug Christi zu sein.

Paulus - der Seelsorger

Als gutem Seelsorger ist Paulus die stete Einheit seiner Gemeinden wichtig. Spaltung und Streitigkeiten versucht er durch das Liebesgebot zu lösen. „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ Paulus sagt, damit der Mensch als Christ leben kann, muss sich Jesus von innen her seiner bemächtigen. Der Mensch muss sich von innen her für Christus aufschließen. Das geschieht durch den Glauben.

Wie Paulus selbst den Glauben versteht und ihn uns nahe legen will, fasst er in fünf Aussagen zusammen:

Glauben ist Antwort auf das Wort Gottes.

Glauben ist Hören auf die Botschaft Jesu Christi.

Glauben ist Aufbruch zu Christus.

Glauben ist Gehorsam, vom Hinhören zum Gehorsam.

Glauben ist Entscheidung, Trennung von Allem, was dem Glauben widerspricht.

Weiterhin legt der Seelsorger Paulus seinen gläubigen Christengemeinden ans Herz, sich regelmäßig zu Zusammenkünften zu treffen und



miteinander Gottesdienst und eucharistische Mahlgemeinschaft zu feiern. So wichtig die Teilnahme an der Eucharistie ist, so wichtig der Sonntag für den Christen bleibt, das Christsein gewinnt seine wirkliche Form erst im Alltag.

Paulus - der erste große christliche Mystiker

Was ist ein Mystiker? Ein Mystiker ist ein Mensch, der eine tiefe Glaubenserfahrung gemacht und eine innere Erleuchtung erfahren hat. Genau das beschreibt die Apostelgeschichte (Kap. 9) in der Bekehrungsgeschichte vom Saulus zum Paulus. In den Paulusbriefen stellt der Apostel eigene mystische Erlebnisse dar, denen eine tiefe Glaubenserfahrung zugrunde liegt. „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unseren Herzen durch den Hl. Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm. 5, 5). Das ist mystische Sprache! Ist Mystik nur etwas für große Heilige?

Paulus gibt im 2. Korintherbrief die Antwort: „Gott sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten! Er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit wir erleuchtet werden zur Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi!“

Dies schreibt Paulus nicht nur wenigen Auserwählten, sondern das behauptet er von allen Christen in Korinth. Er schildert hier das Ziel des mystischen Weges, das für jeden Getauften gilt. Gott selbst lässt sein Licht in uns aufleuchten.

Paulus war zuerst verliebt in Gott. Er war sich bewusst geworden, was Gott für ihn getan hat. Das hat ihm Kraft gegeben, auch in den schlimmsten Situationen durchzuhalten.

So schreibt er im Galaterbrief: „Ich bin mit Christus gekreuzigt worden. Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Soweit ich aber jetzt noch lebe, lebe ich in Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich für mich hingegeben hat.“

Gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde laden wir zum ökumenischen Bibeltag am Samstag, den 08.11. von 11.00 - 15.00 Uhr ein, um den Apostel Paulus besser kennen zu lernen.

Weitere Informationen folgen in den Kirchturmspitzen.

Wolfgang Obermann

Werde Nächster

Sag nicht:

*Ich hab' genug mit mir selbst zu tun,
das geht mich nichts an,
der kümmert mich nicht,
die soll doch sehen, wie weit sie kommt;
mir hat auch niemand geholfen,
nichts bekam ich geschenkt,*

wenn alle so sorgten,

fielen niemand dem anderen zur Last.

Streck Deine Hand aus:

Sag ein Wort,

teil Dein Brot,

misch Dich ein,

zerreiß die alten Rechnungen,

vergiss und vergib,

such zu verstehen,

leide mit.

Werde Nächster.

Eleonore Beck

"Unterwegs-Sein"

...das war das Motto des diesjährigen ökumenischen Pfarr- und Gemeindefestes von St. Hermann-Joseph und der ev. Tersteegengemeinde im Juni.

Höhepunkte waren das Konzert des ökumenischen Gospelchors und die Ausstellung "Bibel im Zelt".

Wie immer war es ein buntes Fest mit vielen Attraktionen, gutem Essen und Live-Musik.

Es ist sicher lohnenswert darüber nachzudenken, ob man künftig nur alle zwei Jahre ökumenisch feiern will oder ob dies nicht jedes Jahr möglich wäre.

Der Gewinn von etwa 2000 € wird für ökumenische Projekte, in diesem Jahr in erster Linie für das neue Café "Mittendrin", genutzt.

Georg Leutert, Pfarrgemeinderat



Hallo, ich bin die „Neue“ im Pastoralteam,



mein Name ist Anita Otten,

ich bin 53 Jahre alt, verheiratet, habe 2 Töchter und bin Gemeindeferentin. Ab 1.8. werde ich mit ½ Stelle hier im Pfarrverband mitarbeiten. Ich wohne in Holweide und habe bis jetzt, nach der Kinderpause, seit 8 Jahren im Pfarrverband „Am Heumar Dreieck“ (Rath/Heumar, Neubrück und Ostheim) gearbeitet.

Ich werde folgende verantwortliche Aufgaben im PV übernehmen:

Caritas + „Kölsch Hätz“, Frauenpastoral, Kindergartenpastoral, Kindergartengottesdienste, Taufpastoral, Kleinkindergottesdienste und Kleinkinderkreise.

Ich freue mich darauf, Sie alle kennenzulernen und mit Ihnen zusammen Gemeinde zu leben.

Dünnwald bekommt endlich ein Café – und was für eins:

Café Mittendrin öffnet im Herbst 2008 seine Türen

Am Anfang stand eine Vision, eine scheinbar unmögliche Idee;

Wir als Kirchengemeinden machen auf der Berliner Straße ein richtiges Café auf und schaffen eine Ort für mehr Kommunikation und Begegnung in Dünnwald und Umgebung. Mittlerweile hat das Projekt viele Partner und Unterstützer gefunden und aus der Utopie wurde nach langer Planung doch noch ein realistisches Unternehmen. Die Finanzierung steht und alle Gemeindegremien haben der Sache zugestimmt. Nach der Sommerpause wird die ehemalige Pizzeria „Da Michele“ auf der Berliner Straße (gegenüber der Volksbank) zum Café *Mittendrin* umgebaut.

Rein äußerlich wird sich *Mittendrin* als „normales“ Café präsentieren. Die Einrichtung wird stilvoll, gemütlich und kommunikativ sein. Neben einem großem Angebot an heißen und kalten (nicht-alkoholischen) Getränken gibt es Frühstück, Kuchen und Butterbrote für jeden Geschmack. Bei den Preisen nehmen wir Rücksicht auf unsere Kundschaft; wer wenig hat, zahlt wenig, wer mehr hat, ist eingeladen, einen Solidarbeitrag zu leisten.

Darüber hinaus ist das Café *Mittendrin* ein pastorales Projekt der katholischen und evangelischen Kirchen in unserem Stadtteil. Da sich unsere

Gesellschaft verändert hat und es nicht mehr unbedingt so ist, dass die Menschen von sich aus zur Kirche kommen, kommen wir als Kirche zu den Menschen. Genauer gesagt, dorthin, wo sie ihren Alltag verbringen, arbeiten, einkaufen und sich treffen, in die Berliner Straße. Wir möchten hier einen Ort schaffen, an dem sich Menschen begegnen, bei einem gemütlichen Kaffee beieinander sitzen und zwanglos mit einander sprechen können, über Freuden und Sorgen, Gesundheit und Krankheit, über den Alltag und die Arbeit oder die Einsamkeit im Alter oder... oder....

Gleichzeitig hoffen wir, dass *Mittendrin* auch als Ort angenommen wird, in dem ganz unterschiedliche Menschen und Milieus zusammentreffen. Das alte Dorf Dünnwald, das längst ein moderner Stadtteil geworden ist, kennt viele Grenzen und Trennungen, von deren Überwindung ein gutes Zusammenleben in Zukunft abhängen wird.

Wenn es gewünscht ist, muss es nicht beim unverbindlichen Kaffee trinken bleiben. Im Café gibt es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei Bedarf gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen. So gibt es dort die Möglichkeit für eine Sozialberatung oder für das Gespräch mit einem Seelsorger (separate Räume stehen zur Verfügung).

Die Nachbarschaftshilfe der Caritas im Kölner Raum „Kölsch Hätz“ ist genauso Partner und bietet im Café Kontaktmöglichkeiten an, wie die Kontaktstellen der katholischen und evangelischen Gemeinden. So wird *Mittendrin* auch zu einem Ort, wo man Informationen bekommen und austauschen kann. Die Frage von Eltern nach einer Spielgruppe für ihr Kind wird genauso beantwortet werden, wie die Frage nach einem Betreuungsangebot für einen behinderten Menschen in der Nachbarschaft oder die Bitte um einen Rat in einer psychischen oder existenziellen Notlage.

Obwohl *Mittendrin* vor allem tagsüber geöffnet sein wird, wollen wir auch an einigen Abenden die Türen aufmachen und setzen dann ganz auf Kunst und Kultur. Kleinkunst, Literatur- und Bildungsveranstaltungen sollen hier angeboten werden.

Darüber hinaus möchte *Mittendrin* auch zur Vernetzung von Veranstaltungen, Angeboten, Gruppen und Vereinen beitragen und dies durchaus über die Grenzen der Kirche hinaus. Im Café kann Jede/r nachschauen, nachfragen, was es Neues gibt und selber Termine, Neuigkeiten und Angebote weitergeben und bekannt machen. Das Café *Mittendrin* wird sich sicher zur Informationsbörse und zum Umschlagplatz für alles, was „in Dünnwald abgeht“, entwickeln.

Träger des Cafés wird ein eigenständiger Förderverein, der von den Gemeinden unabhängig ist und sich alleinverantwortlich um den Unterhalt von *Mittendrin* kümmern wird. Die Finanzierung ist für die nächsten drei Jahre gesichert. Dann hoffen wir, wird sich das Café soweit etabliert haben, dass es sich selbst tragen kann.

Das geht natürlich nicht ohne Unterstützung. Wir suchen engagierte Helfer/innen und Spender/innen, die dieses große Projekt unterstützen wollen. Wenn Sie sich zum Beispiel vorstellen können, im Cafébetrieb mitzuhelfen, melden Sie sich doch bei uns. Auch andere Formen der Unterstützung sind uns willkommen. Noch fehlen viele Einrichtungsgegenstände und die Renovierung steht an.

Je mehr Helfer/innen sich finden, desto attraktiver sind die Möglichkeiten und Angebote, die wir unseren Mitmenschen in unserem Veedel anbieten können.

Mittendrin ist eine riesige Chance für Dünnwald und für unsere Gemeinden und wir sind sehr zuversichtlich, dass wir sie alle gemeinsam nutzen können.

Ralf Diessner, PGR

Ansprechpartner für die Projektgruppe:
 Pater Ralf Winterberg, ☎ 601871 / 6002264
 Pfr. Torsten Krall, ☎ 601078
 Georg Leutert, ☎ 0160 5358794
 Pia Diessner, ☎ 0179 4873187

Aufgebrochen...



Wege gewagt ...



Angekommen ?



**Gemeindetag am 18. Oktober 2008
in St. Hermann-Joseph**



Eine Initiative der katholischen Dünwalder
Gemeinden für die Zukunft der Kirche
in unserem Stadtteil

Der Pfarrgemeinderat von St. Nikolaus
und St. Hermann-Joseph

Analyse • Vision • Projekt • **Bilanz**

Seit 2003 arbeiten wir an unserem Projekt „**Aufbrechen - Wege wagen**“ und viele Projekte gehen weiter oder laufen sogar jetzt erst richtig an. Trotzdem meinen wir, dass es Zeit ist, Bilanz zu ziehen.

Was hat gut funktioniert, was nicht? Hat alles viel zu lange gedauert? Waren die Prozesse transparent und

verständlich? Gibt es den Geist der Zukunftswerkstatt noch? Hat sich in unseren Gemeinden etwas verändert? Sind wir Gott und den Menschen näher gekommen?

Dies sind nur einige Fragen von sicher vielen weiteren, über die wir gerne mit Ihnen allen ins Gespräch kommen wollen.

Herzliche Einladung zum Gemeindetag am Samstag, 18. Oktober 2008 in St. Hermann-Joseph

- 14.00 - 18.00 Uhr** **Wir ziehen Bilanz und schauen auch in die Zukunft
=> Pfarrsaal**
- 18.30 Uhr** **Festmesse mit besonderer musikalischer Gestaltung
=> Kirche**
- 19.30 Uhr** **Großes Fest mit allerhand Überraschungen
=> Pfarrsaal**

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wenn Sie Kinderbetreuung wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pfarrbüros.



In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, die Redaktion bittet Sie um Ihre Hilfe. Wir geben uns mit Gestaltung und Druck des Pfarrbriefes sehr viel Mühe. Deshalb legen wir Wert darauf, dass der Pfarrbrief zeitnah und flächendeckend an alle katholischen Haushalte in Dünwald ausgeteilt wird. Das hat in der

Vergangenheit nicht immer so gut funktioniert.

Helfen Sie uns, das zu ändern. Wir suchen für den Pfarrbezirk St. Hermann-Joseph dringend Austeiler, die in ihrer Straße, oder in der Nähe, die Pfarrbriefe austeilern. Wenn Sie 3x im Jahr etwas Zeit erübrigen können, melden Sie sich bitte bei der Redaktion oder in den Pfarrbüros.

Nachbarschaftshilfe "Kölsch Hätz" Dünnwald/Höhenhaus



Kölsch Hätz

Ein Projekt der Kirchengemeinden in Dünnwald und Höhenhaus und des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.

„Begegnung und gegenseitige Hilfe in der Nachbarschaft sind nicht mehr selbstverständlich.“ Diese Erfahrung bildet den Ausgangspunkt für den Aufbau einer ökumenischen Nachbarschaftshilfe nach dem Vorbild von „Kölsch Hätz“ in Dünnwald und Höhenhaus.

Doch wofür steht „Kölsch Hätz“? Kölsch Hätz ist ein Projekt, das 1997 in Köln-Niehl ins Leben gerufen wurde und Menschen berät und begleitet, die sich regelmäßig einige Stunden pro Woche engagieren möchten und diese an andere vermittelt, die sich einen Gesprächspartner wünschen, die Hilfe bei Einkäufen, Arztbesuchen und Amtsgängen benötigen, die nicht allein sein wollen usw.

Dabei grenzt sich Kölsch Hätz klar von professionellen Angeboten der Sozialen Arbeit (z.B. Pflege und Beratung) und des Dienstleistungssektors (z.B. regelmäßige Wohnungsreinigung) ab. Kölsch Hätz geht es also in erster Linie um die Vermittlung von Begegnungen, die

akut und nachhaltig gegen Vereinsamung und Hilflosigkeit wirken und so die Lebensqualität im Veedel verbessern.

Kölsch Hätz ist deswegen auch eine gute Ergänzung, und nicht etwa eine Konkurrenz, zu unseren vielen anderen guten Caritas-Aktivitäten, wie etwa den Besuchsdiensten.

Wer sich bei Kölsch Hätz engagiert, ist nicht auf sich allein gestellt, sondern wird professionell begleitet. Es gibt einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch und Fortbildungen. Außerdem wird das Engagement der ehrenamtlichen Helfer/innen bewusst auf wenige Stunden begrenzt. Es ist von vornherein ausgeschlossen, dass das altbekannte Schema "erst der kleine Finger, dann die ganze Hand" zum Tragen kommt. Erfahrungen aus anderen Stadtteilen zeigen, dass auf diese Weise viele Ehrenamtliche gefunden werden konnten, die sonst nichts oder wenig mit Kirche zu tun hatten und deren Bild von Kirche sich über Kölsch Hätz positiv verändert hat. Das Gleiche gilt natürlich auch für die Menschen, denen durch Kölsch Hätz in schwierigen Lebenssituationen geholfen wurde.

Eine Projektgruppe beschäftigt sich seit einiger Zeit intensiv mit den Rahmenbedingungen vor Ort und

bereitet derzeit den Start vor. Mit dem Beginn im Herbst 2008 wird auch die Anlaufstelle mit regelmäßigen Sprechzeiten im neuen **Café "Mittendrin"** auf der Berliner Straße eingerichtet sein. Dort werden dann die Anfragen hilfsbedürftiger Menschen und die Hilfsangebote der Ehrenamtlichen entgegengenommen und zwischen beiden Seiten möglichst passgenau vermittelt. Nach den guten Erfahrungen in Niehl, Mauenheim, Weidenpesch,

Mülheim, Poll, Sülz, Klettenberg, Buchheim, Buchforst, Weiden, Lövenich, Widdersdorf wollen wir nun auch in Dünnwald und Höhenhaus mit Kölsch Hätz loslegen und einen praktischen Beitrag zur Lebensqualität in unseren Stadtteilen leisten.

Die Projektgruppe wird frühzeitig durch eine Wurfsondierung in alle Haushalte auf die Auftaktveranstaltung im Herbst hinweisen.

*Hermann-Josef Roggendorf
Caritasverband für die Stadt Köln*

MACHEN SIE MIT!!!

Während Kölsch Hätz also erst im Herbst so richtig loslegt, suchen wir **schon jetzt** Menschen, die Zeit und Lust haben, in der kleinen **Koordinationsgruppe** mitzuarbeiten. Ihre Aufgabe wird es vor allem sein, die Anfragen und Angebote zu koordinieren. Die Gruppe erhält eine professionelle Begleitung durch eine Mitarbeiterin des Caritasverbandes und trifft sich wöchentlich zur Fall- und Aufgabenbesprechung. Für die Koordinationsgruppe sind eigene Vorbereitungsseminare vorgesehen. Der Arbeitsaufwand geht ein wenig über den eines "normalen" Kölsch-Hätz-Ehrenamtlichen hinaus und beträgt etwa vier bis sechs Stunden pro Woche.



Interessierte wenden sich bitte an einen der folgenden Ansprechpartner:

**Claudia Heep oder
Hermann-Josef Roggendorf,**
Caritasverband,

☎ 95570-280,

📧 info@koelschhaetz.de

Wolfgang Obermann,
Gemeindereferent,

☎ 94659621,

📧 pfarrbuero@st-nikolaus-duennwald.de

Georg Leutert,
Pfarrgemeinderat Dünnwald,
☎ 0160-5358794

Selige Verbindung zu Dünwald



Als am 4. Mai 2008 in Trier Mutter Rosa, geborene Margaretha Flesch, die Ordensgründerin der Waldbreitbacher Franziskanerinnen in Trier selig gesprochen wurde, waren unter den Gästen auch einige Familienmitglieder der neuen Seligen aus Dünwald.

Geleitet wurde die Zeremonie von Kardinal Meissner als Delegat des Papstes sowie Erzbischof Marx aus München sowie vielen weiteren Bischöfen und Priestern. Anschließend waren die Familienangehörigen, erkennbar an den blauen Tüchern, zum Empfang geladen.

Margaretha Flesch, geboren 1826 in Schönstatt-Vallendar bei Koblenz,

gründete am 13. März 1863 die Kongregation der Franziskanerinnen der allerseligsten Jungfrau Maria von den Engeln (BMVA), wie der offizielle Name der Waldbreitbacher Franziskanerinnen lautet. Zu Beginn hatte Mutter Rosa 1863 zwei Mitschwestern und zum Ende ihrer Amtszeit als Generaloberin 1878 lebten in 22 Filialen bereits über 100 Schwestern. Heute gehören zu der von ihr gegründeten Gemeinschaft 380 Schwestern in Deutschland, Niederlanden, USA und Brasilien. Außerdem unterhält der Orden, über eine 1903 gegründete GmbH, über 50 soziale Einrichtungen mit über 11.000 Beschäftigten.

Von 1878 bis zu ihrem Tod 1906 lebte sie in innerer Einsamkeit und äußerer Isolation, da die Ordensleitung sie bewusst ins Abseits stellte und versuchte die Erinnerung an diese große Frau zu löschen. In Demut und Gehorsam hat sie diese Jahre ertragen. Mit der Seligsprechung erkennt die Kirche an, dass Mutter Rosa vorbildlich aus dem Glauben gelebt und Christus in besonderer Weise nachgefolgt ist.



Nachdem sie nun in das Buch der Seligen eingeschrieben ist, darf ihr Fest nun jedes Jahr am 19. Juni gefeiert werden.

M. Grimm

"Margaretha" ist griechisch und heißt "die Perle".

"Rosa" ist lateinisch und steht für "die Rose".

"Das Gebet ist der Schlüssel zur Schatzkammer Gottes."

"Ich habe nie daran gedacht, eine Genossenschaft zu gründen. Was ich sollte, wusste ich nicht. Er hat mich geführt. So ist der liebe Gott. Er sucht sich das Kleine und Schwache aus, wenn er etwas Großes vorhat."

Mutter Rosa

Auszug aus der Predigt von Kardinal Meisner zur Seligsprechung von Mutter Rosa

Mutter Maria Rosa Fleisch hatte sich nicht verweigert. Hier sagte sie „Ja“ zur Nachfolge Christi, „Ja“ zur Teilhabe der Sendung Jesu an der Welt, „Ja“ zu einer Kirche, die bezeichnet ist mit dem Kreuz. Ihr stand das Wort des hl. Augustinus vor Augen: „Gib, Herr, was du verlangst, und verlange, was du willst“. Dieses Drama ihres Lebens berührt uns heute besonders tief.

Weitere Informationen unter www.rosa-flesch.de



*Das braucht seine Zeit
bis die Tage den anderen Rhythmus
lernen
und langsam im Takt der Muße
schwingen*

*das braucht seine Zeit
bis die Alltagsorgen Ruhe finden
die Seele sich weitet und frei wird
vom Staub des Jahres*

*Hilf mir in diese andere Zeit Gott
lehre mich die Freude und
den frischen Blick auf das Schöne
den Wind will ich spüren und
die Luft will ich schmecken*

*Dein Lachen will ich hören
Deinen Klang*

*Und in alledem
Deine Stille*

Carola Moosbach

Firmvorbereitung 2008/2009

Im August werden die Jugendlichen, die zwischen dem 1.7.1992 und 30.6.1993 geboren sind zum Firmvorbereitungskurs 2009 eingeladen.

Anfang September wird dann ein Info-Treff für die Jugendlichen sein – Infos folgen.

Auf unserer aktuellen Homepage www.firmung2009.de ist bereits jetzt Interessantes zu erfahren.

Die Seite www.firmung2008.de gibt zudem einen Einblick in das Programm des vergangenen Kurses.



Das Foto zeigt die Firmspendung durch Weihbischof Dr. Klaus Dick.

Am 13.6. und 14.6. spendete er den Jugendlichen unseres Pfarrverbandes das Firmsakrament.

Die Firmungen in 2009 sind für den 5.6. und 12.6. geplant – dann wieder mit Weihbischof Manfred Melzer.

Bei Rückfragen wendet Euch an Wolfgang Obermann ☎ 94 65 96 21 oder wobermann@gmx.de



Eine starke Mannschaft

Firmkatecheten im Pfarrverband

Eine gesunde Mischung aus Alt und Jung, aus Erfahrung und Neubeginn kennzeichnet die 20 *Mann* und *Frau* starke Truppe der Firmkatecheten in unserem Pfarrverband.

Gerade haben sie eine achtmonatige Arbeit beendet, in der sie 105 Jugendliche auf die Firmung dieses Jahr vorbereitet haben. Sie denken aber schon wieder an die nächste Gruppe von Firmlingen, die sie für

die Firmung 2009 vorbereiten werden.

Durch Weiterbildung, Wochenenden, regelmäßige Treffen und Erfahrungsaustausch bleiben sie *frisch* und *kompetent* in der Vermittlung christlicher Werte an die Jugendlichen... sogar in ihrer eigenen Sprache.

Firmkatechet? Vielleicht auch etwas für dich!

P. Johannes García

Ferien zu Hause 2008

Das Spielgelände zwischen dem Kindergarten und Pfarrheim St. Nikolaus diente auch dieses Jahr als Veranstaltungsort für *Ferien zu Hause*, die Ferienaktion des Pfarrverbandes Dünwald-Höhenhaus für Kinder zwischen 6-14 Jahren, die in der Woche vom 30. Juni bis 04. Juli stattfand.

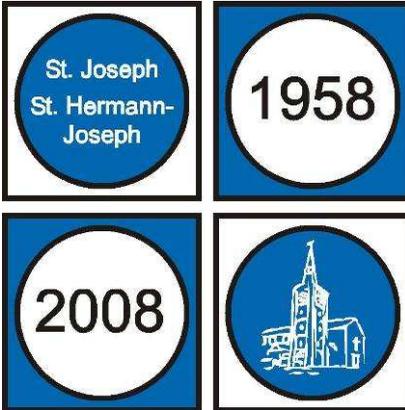
Über 110 Kinder nahmen täglich am abwechslungsreichen Programm teil. Sie wurden begleitet von 20, meistens jungen Leitern, die das Programm mitgestalteten. Spielen,

tanzen, malen, kleine Ausflüge, eine Magier-Show, usw. Alles lief unter dem Motto „*Eine Reise durch die Zeit*“. Sogar eine echte spanische Paella bekamen die Kinder einmal zum Mittagessen.

Wenn die große Zahl der anwesenden Kinder schon bemerkenswert ist, so ist es noch viel mehr die Zahl der jungen Leiter, die sich dafür engagiert haben und die die Zukunft dieser Aktion in gewisser Weise garantieren.

P. Johannes García





Programm zum 50-jährigen Jubiläum der Pfarrkirche St. Hermann-Joseph, Köln-Dünnwald

2. Jahreshälfte 2008

- 21.09.2008**
10.30 Uhr Feierlicher Gottesdienst mit dem „Rodenkirchner Kammerchor“ (Deutsche Messe von Schubert)
- 24.09.2008**
19.30 Uhr Lichtbildervortrag von Manfred Grimm über Bau und Einweihung der Pfarrkirche St. Hermann-Joseph und 50 Jahre Leben um den neuen Kirchturm
- 29.10.2008**
19.30 Uhr Vortrag von Frau Kathrin Bollenbeck, zum Thema: „Kirchenbau in den 50er-Jahren“
- 22./23.11. 2008** Ausstellung in St. Hermann-Joseph und feierliche Messe im Rahmen von Cäcilia, gestaltet vom Pfarr-Cäcilien-Chor
- 29.11.2008** **Klang – Raum – Wort** – Zur Einstimmung auf die Adventszeit und das Jubiläum hören wir zu meditativer Musik der Gruppe „Arcanum“ ausgewählte Bibeltex-te.
- 30.11. 2008**
15.00Uhr feierliche Messe anlässlich des 50. Weihetages der Kirche anschließend adventliches Treffen bei Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt der IG „Handel und Gewerbe Dünnwald“ auf dem Kirchplatz
- 13.12. 2008**
17.00 Uhr Konzert Kölsche Weihnacht mit dem „Rodenkirchner Kammerchor“ und Orchester unter Mitwirkung der Großen Dünnwalder KG „Fidele Jonge“

Der Glaube verdunstet

Zum Artikel „Zeitgeist“ aus dem Osterfarrbrief

Gegen den Zeitgeist, ein wohlge-meinter Beitrag und aus Verantwort-ung vor der Verehrung des Altar-sakramentes und dem ehrlichen Glauben vieler Katholiken möchte ich hier ebenfalls meine Meinung äußern.

Im allgemeinen Leben ist es üblich, wenn Dinge, die einem weniger wichtig sind, in die Abstellkammer oder an die Seite gestellt werden. So ist es eine Folge, wenn abgestellte Sachen aus dem menschlichen Gedächtnis entschwinden oder an Wertigkeit verlieren. Kann es nicht sein, dass dieser begreifliche Vorgang auch seine Wirkung zeigt, wenn das Allerheiligste der Kirche, nämlich der real gegenwärtige Leib Christi im Tabernakel, an die Seite in ein Seitenschiff oder in einer abgelegenen Kapelle gestellt wird? – Wenn er nicht mehr im Mittelpunkt der Anbetung auf dem Altar oder vielleicht hinter dem Altar seine zentrale Stellung hat?

Auf diese Art und Weise wird bewirkt, dass der Glaube an die reale, sichtbare und greifbare Gegenwart Gottes in unseren katholischen Kirchen so nach und nach verdunstet.

Diesem Verdunstungsvorgang dient auch die teilweise unliturgische und laxe Haltung mancher Altardiener. In unseren Kirchen stimmt die Richtung nicht mehr, wenn bei der Feier des heiligen Opfers Jesu Christi insgesamt die Gebetsrichtung nicht mehr zum Herrn im Tabernakel hin ausgerichtet ist.

Nicht umsonst wurden unsere Kirchen Gotteshäuser genannt. Ein konkretes Beispiel für diese Art der Glaubensverdunstung ist der Umstand, dass in der St. Nikolauskirche im Rahmen der Restaurierung der Tabernakel im vorderen Seitenschiff aufgestellt wurde. Die meisten Kirchenbesucher werden dadurch verleitet, das Seitenschiff ohne Ehrfurchtsbezeugung vor dem Allerheiligsten zu passieren um zu den Plätzen im Mittelschiff zu gelangen. Merkwürdigerweise hat man im vorderen Seitenschiff die Kniebänke entfernt, damit nur ja niemand mehr die Möglichkeit hat, sich bei der Kniebeuge abzustützen oder sich eine Zeit zu Anbetung hinzuknien.

Vielleicht dienen meine Anregungen zum Nachdenken.

Diakon Robert Killian

Wo ist unsere Heimat?

Das deutsche Wort **Heimat** verweist auf eine Beziehung zwischen Mensch und Raum. Es ist die Gesamtheit der Lebensumstände, in denen ein Mensch aufwächst und auf sie wird seine Psyche geprägt.

Heimat bedeutet in diesem konkreten Fall Mensch und Raum oder Gemeinde und Gemeinderäume (Kirche und Jugendheim). Das Jugendheim in der von-Diergardt-Str. ist z.B. ein Stück Heimat der Gemeinde. Erbaut in schweren Jahren mit bescheidenen Mitteln, war es Heimstatt und Keimzelle für viele Gruppierungen, Jugendgruppen, Chöre, Karneval, Gastarbeitern, Theater- und Kabarett, Seniorengruppen, Bildungsarbeit und Tagungsstätte für die Dünnwalder Vereine und kirchlichen Gremien. In Notzeiten wurde es zur Kirche umfunktioniert und vor der Beschlagnahme durch die Nazis gerettet.

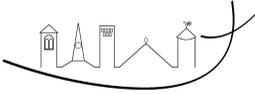
Die Lebendigkeit des Ortes und der Gemeinde war geprägt von den Möglichkeiten, die dieses Haus den Dünnwaldern vor, während und nach dem Krieg bis heute geboten hat.

Heute fehlt dieser Bezugspunkt, diese Heimat, mitten im Dorf, vielen Dünnwaldern. Wäre es nicht schön, an diesem zentralen Gemeindepunkt – die Kirche steht noch mitten im Dorf – ein Cafe mit dem tollen Garten als Treffpunkt für Jung und Alt zu haben? Dadurch könnten die früheren Aktivitäten weiter dort stattfinden. Wäre es nicht schön, wenn sich die Dünnwalder Vereine und Gruppierungen wieder an ihre Anfänge und die schönen Stunden erinnern würden, die sie in diesem Haus verlebt haben und dieses Haus wieder zur Heimat für die Dünnwalder würde.

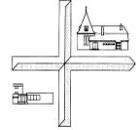
Ohne Engagement Vieler und leider auch ohne Geld ist dieses Haus nicht zu halten. Wer bereit ist, sich ehrenamtlich für dieses Haus zu engagieren oder sich finanziell für den Erhalt des Hauses einzusetzen, ist hiermit aufgerufen sich zu melden oder seine Meinung schriftlich zu äußern.

Anita Grimm

Was ist das Taizégebet?



Gelebte Ökumene
in Köln - Dünnwald/Höhenhaus



Seit Dezember 2005 bieten wir abwechselnd in den Kirchen unseres Pfarrverbandes Dünnwald/Höhenhaus und der evangelischen Tersteegenkirche in Dünnwald einmal monatlich ein Taizégebet an. Unser Besuch und die Erfahrungen mit der Gemeinschaft von Taizé haben uns dazu ermutigt.

Dort in Burgund erfuhren wir von Frère Roger und seinen Mitbrüdern, dass sich tief im Menschen ein ge-

heimtes Verlangen regt. Viele sehen sich unausgesprochen nach etwas Wesentlichem, nach innerem Leben. Lang anhaltende, meditative Gesänge, führen uns in einem ruhigen Gebet zu einer innigen Gemeinschaft mit unserem Gott. Diese gesungenen Worte dringen tief in uns ein und klingen in der Stille des Herzens weiter, wenn wir wieder alleine sind.

Wir möchten Sie einladen, an diesen Erfahrungen teilzuhaben. Schauen Sie doch einfach einmal beim nächsten Gebet vorbei. Wir freuen uns auf Sie!



Termine 2008:

- 17.08.2008, 18:00 Uhr St. Hedwig, Von-Ketteler Str. 2
- 21.09.2008, 18:00 Uhr St. Hermann Joseph, Von-Diergardt Str. 40
- 12.10.2008, 18 00 Uhr Zur Hl. Familie, Am Rosenmaar 1
- 09.11.2008, 18 00 Uhr Ev. Tersteegenkirche, Amselstr. 22
- 14.12.2008, 18 00 Uhr St. Hedwig, Von-Ketteler Str. 2

www.zur-heiligen-familie.de/taize / Kontakt: monika.migge.mm@web.de

Leben lernen

*Von der Sonne lernen, zu wärmen,
von den Wolken lernen, leicht zu schweben,
von dem Wind lernen, Anstöße zu geben,
von den Vögeln lernen, Höhe zu gewinnen,
von den Bäumen lernen, standhaft zu sein.*

*Von den Blumen das Leuchten lernen,
von den Steinen das Bleiben lernen,
von den Büschen im Frühling Erneuerung lernen,
von den Blättern im Herbst das
Fallenlassen lernen,
vom Sturm die Leidenschaft lernen.*

*Vom Regen lernen, sich zu verströmen,
von der Erde lernen, mütterlich zu sein,
vom Mond lernen, sich zu verändern,
von den Sternen lernen, einer von vielen zu sein,
von den Jahreszeiten lernen,
dass das Leben immer,
an jedem Tag von neuem beginnt.*

Ute Latendorf

Wir suchen Verstärkung!

Haben Sie schon einmal daran gedacht, sich mit anderen Müttern und Vätern und ihren Kindern regelmäßig zu treffen?

Seit den Sommerferien sind in unseren Spiel- und Krabbelgruppen wieder Plätze frei.

Wir treffen uns einmal in der Woche zum gemeinsamen Spielen, Singen, basteln und Erfahrungsaustausch.

Die neuen Kurse haben begonnen und wir würden uns freuen, Sie und Ihr Kind begrüßen zu können.

Nähere Informationen zu jeder Gruppe gibt es bei den Leiterinnen.

Die Spielgruppenleiterinnen

Spiel- und Krabbelgruppen St. Nikolaus

Montag 10:00 - 11:30 Uhr Sylvia Dammer	Kinder ab ca. 8 Monate mit Eltern ☎ 960060
Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr Hildegard Büttgen	Kinder ab 2 Jahre ohne Eltern ☎ 641360
Mittwoch 09:30 - 11:45 Uhr Uschi Singer	„Die kleinen Strolche“ ab ca. 8 Monate mit Eltern ☎ 602312
Donnerstag 09:15 - 11:15 Uhr Anne Bettinghofer Schmidt	Kinder ab ca. 8 Monate mit Eltern ☎ 604522
Freitag 09:30 - 11:30 Uhr Anne Bettinghofer Schmidt	Kinder ab ca. 8 Monate mit Eltern ☎ 604522



10. September

Fußwallfahrt nach Stammheim

13:00 Uhr Start in St. Nikolaus

15:00 Uhr Messe in St. Mariä Geburt

25. September 10:45 Uhr

Museumsbesuch in St. Kolumba

23. Oktober 10:30 Uhr

Museum Ludwig – „Hans Arp“

13. November 16:45 - 18:45 Uhr

19:00 - 21:00 Uhr

Basteln mit Marli Korn in St. Hermann-Joseph

20. November 16:45 - 18:45 Uhr

19:00 - 21:00 Uhr

Basteln mit Marli Korn in St. Hermann-Joseph

27. November 16:45 - 18:45 Uhr

19:00 - 21:00 Uhr

Basteln mit Marli Korn in St. Hermann-Joseph

27. November 10:30 Uhr

Wallraf-Richartz-Museum – „Caspar David Friedrich und die Romantiker“

02. Dezember 15:00 Uhr

Adventsfeier im Pfarrheim

St. Nikolaus. Wir bitten um Anmeldung.

Frauengruppe St. Nikolaus

Frauen für
Frauen



14. August

Das Kölner „Ausland“ –

Stadtteilfehrung durch Nippes

(Treffpunkt und Uhrzeit bitte erfragen)

11. September

„Lit“-Dünnwald – ein Querschnitt durch die (für uns) aktuelle Literatur

16. Oktober

Bhutan – eine Reise in das Reich des Drachen

13. November

Kommunikation in Familie und Freundeskreis – wir basteln Weihnachtskarten

11. Dezember

Advent –

von der Dunkelheit zum Licht

Meditation in der restaurierten

Sakristei der Kirche St. Nikolaus

Wir treffen uns jeweils um 20.00 Uhr

(außer am 14. August) im Pfarrsaal

von St. Nikolaus.

Nähere Informationen und Anmeldung bei:

Frau Marlene Bühl ☎ 608075

Frau Marli Korn ☎ 604309

Frau Bärbel Schneider ☎ 605769

Bei Rückfragen wendet Euch an:

Conny Bittdorf ☎ 602256

Maria Engels ☎ 603692

Barbara Herrmann ☎ 608957

Herbstfahrt 2008



Endlich ist es wieder soweit, die Herbstfahrt steht vor der Tür!

Dieses Jahr wird uns der Bus in die Jugendherberge nach

Windeck / Rosbach bringen.

Dort erwartet uns vom 04.10.2008 bis zum 11.10.2008 eine spannende Woche mit den verschiedensten Angeboten für Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 14 Jahren.

Genauere Informationen zu uns, den Gruppenstunden, der Herbstfahrt und unserer Arbeit in der Gemeinde erhalten Sie bei den wöchentlichen Gruppenstunden, im Pfarrbüro oder am Elternabend.

Der Elternabend findet am 13.08.2008 um 19.30 Uhr im Jugendheim St. Hermann-Joseph statt.



Jugendgruppenleiter St. Hermann-Joseph

Infos zu den Gruppenstunden :

Dienstags von 18.00 - 19.30 Uhr für Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren

Mittwochs von 17.00 - 18.30 Uhr für Jungs im Alter von 8 bis 12 Jahren

Mittwochs von 17.00 - 18.30 Uhr für Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren

Alle Angebote finden in und um das Jugendheim St. Hermann-Joseph statt.

Neubau Seniorenwohnungen in Köln-Dünnwald



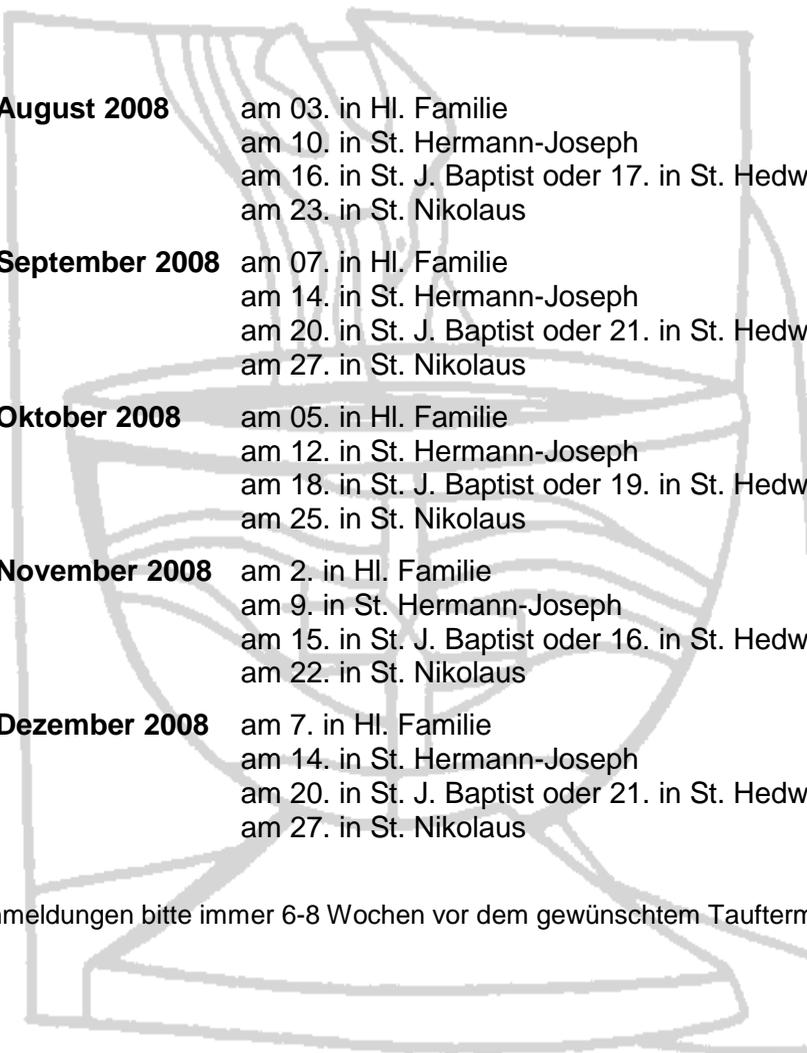
Im Juli 2008 haben die ersten Bewohner ihre barrierefreien Wohnungen in dem Neubau bezogen.

Bisher sind noch nicht alle Wohnungen vermietet.

Wer sich für eine der freien Wohnungen interessiert, wende sich bitte an das von der Kirchengemeinde St. Hermann-Joseph beauftragte Vermietungsbüro.

Ivo Splett Immobilien,
Aachener Str. 1158a, 50858 Köln
Ansprechpartner:
Herr Splett und Herr Reimann
☎ 02234-933800

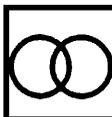
Pfarrverband Dünnewald-Höhenhaus

- 
- August 2008** am 03. in Hl. Familie
am 10. in St. Hermann-Joseph
am 16. in St. J. Baptist oder 17. in St. Hedwig
am 23. in St. Nikolaus
- September 2008** am 07. in Hl. Familie
am 14. in St. Hermann-Joseph
am 20. in St. J. Baptist oder 21. in St. Hedwig
am 27. in St. Nikolaus
- Oktober 2008** am 05. in Hl. Familie
am 12. in St. Hermann-Joseph
am 18. in St. J. Baptist oder 19. in St. Hedwig
am 25. in St. Nikolaus
- November 2008** am 2. in Hl. Familie
am 9. in St. Hermann-Joseph
am 15. in St. J. Baptist oder 16. in St. Hedwig
am 22. in St. Nikolaus
- Dezember 2008** am 7. in Hl. Familie
am 14. in St. Hermann-Joseph
am 20. in St. J. Baptist oder 21. in St. Hedwig
am 27. in St. Nikolaus

Taufanmeldungen bitte immer 6-8 Wochen vor dem gewünschtem Tauftermin.

**Taufe**

Simon Noel Brillowski	Emily Blessing Omorgie
Lana Jolie Droll	Laura Orth
Isabelle Eisenblätter	Vincenzo Picone
Julian Oliver Engels	Hanna Sophie Schneider
Leonie Felder	Luci Marie Schopps
Oscar Matteo Angelo Hirche	Mara Sequeira
Finn Käsbach	Tara Stachowski
Alicia Dilara Klumb	Jonas Maximilian Storcz
Bradley Simon Kriegel	Medina Tatari
Maren Josefine Linneweber	Elmedin Tatari
Maurice Monschau	Nexmedin Tatari
Jonas Kilian Müller	Annabelle Ulrich
Destiny Omorgie	Anna Maria Wagner
Nelly Omorgie	

**Trauung**

Mareike Borghoff und Martin Schopps
 Jaqueline Budai und Thomas Kremer
 Nicole Fadel und Julian Engels
 Michaela Schlachter und Axel Wenzel
 Yvonne Schmitz und Florian Schwierien
 Janina Sterzenbach und Markus Gonsior
 Meike Wiederhold und Sebastian Maier

**Tod**

Veronika Bromm	Getrud Müller
Paul Dannebäumer	Michael Neu
Georg Einicke	Herrmann Nussbaum
Gertrud Fehling	Jakob Plet
Magdalena Fink	Karl-Heinz Riemenschneider
Elisabeth Flach	Valentina Sauer
Helena Greis	Rosemarie Schulte
Hans Heider	Helmut Seidel
Wilhelmine Heuser	Wilhelm Sengstschmid
Dieter Just	Andreas Statz
Irene Klose	Gertrud Tschentke
Artur Kühler	Günter Weihofen
Heinrich Lange	Günter Wirges
Hans Madalinski	Magdalena Wülferath
Maria Missong	Fabian Zehnpfennig

Pfarrbüro St. Nikolaus

Holzweg 1 / R. Greis
☎ 60 18 71 / 📠 60 27 50
pfarrbuero@st-nikolaus-duennwald.de

Mo 09.00 - 12.00 Uhr
Di, Mi und Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Do 15.30 - 18.30 Uhr

Pfarrbüro St. Hermann-Joseph

Von-Diergardt-Str. 40 /
☎ 60 13 54 / 📠 960 43 25
hermann-joseph@t-online.de

Die aktuellen Öffnungszeiten entnehmen
Sie bitte den Kirchturmspitzen

Pfarrbüro Zur Hl. Familie

Am Rosenmaar 1 / M. Laurien
☎ 60 20 16 / 📠 60 13 69
pfarrbuero@zur-heiligen-familie.de

Mo und Do 16.00 - 18.00 Uhr
Mi 09.00 - 12.00 Uhr
Fr 10.00 - 12.00 Uhr

Pfarrbüro St. Johann Baptist

Honschaftsstr. 339a / M. Kanthak + H. Bogdan
☎ 63 90 86 / 📠 63 90 87
pfarrbuero@stjohannbaptist.de

Mo – Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Mi 17.00 - 18.30 Uhr

Pfarrbüro St. Hedwig

erreichbar über das Pfarrbüro St. Johann Baptist

Pfarrvikar Pater Dr. Hermann-Joseph Burbach, M.S.F.

hejobu@t-online.de

☎ 68 47 53 Sprechstunden nach Vereinbarung

Subsidiar Stefan Ehrlich, Pfarrer

stefan.ehrlich@jva-koeln.nrw.de

☎ 5973-232 Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrvikar Pater Johannes Garcia, T.C.

garcia-latorre@hotmail.de

☎ 600 22 64 Sprechstunden nach Vereinbarung

Gemeindereferent Wolfgang Obermann

Holzweg 1, 51069 Köln
wobermann@gmx.de

☎ 94 65 96 21 / 2 97 22 09
Sprechstunden nach Vereinbarung

Gemeindereferentin Anita Otten

aotten@stjb.de

☎ 63 90 86 Sprechstunden nach Vereinbarung

Gemeindereferent Antonino Rizza

antonino.Rizza@gmx.de

☎ 938 29 40 Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrer Pater Ralf Winterberg, T.C.

Am Rosenmaar 1, 51061 Köln
pater.ralf@hotmail.de
☎ 60 20 16 / 600 22 64

Sprechstunden:
Di 17.00 - 18.00 Uhr in St. Hermann - Joseph
Do 17.00 - 18.00 Uhr in St. Nikolaus

Notfall-Hotline: 0160 / 99 89 02 90

KIRCHTURMSPITZEN ALS NEWSLETTER

Wenn Sie die wöchentlich erscheinenden Kirchturmspitzen (alle Nachrichten aus den Gemeinden des Pfarrverbandes Dünnwald-Höhenhaus) als Newsletter kostenlos abonnieren wollen, dann senden Sie eine kurze e-mail an: pfarrbuero@zur-heiligen-familie.de.

Außerdem können Sie die aktuellen Kirchturmspitzen und diesen Pfarrbrief als PDF-Datei von unserer Internetseite www.katholische-kirche-duennwald.de herunter laden.



Pfarrverband Dünwald/Höhenhaus 2008





PFARR- UND KINDERGARTENFEST

am

6. und 7. Sept. 2008

Samstag: 14:00 Uhr bis ca. 23:00 Uhr

Sonntag: nach der Messe, 11:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Samstag ab 18:30 Uhr

Dämmerschoppen

Sonntag 10:30 Uhr

Familienmesse auf dem Festplatz

Frühschoppen ab ca. 11:30 Uhr mit musikalischer Unterhaltung
und vieles mehr